Werkverzeichnis Georg Kolbe



WVZ-Nr.	W 30.005_01
Titel	Rathenau-Brunnen
Künstler*in	Georg Kolbe Emil Rathenau Walther Rathenau
Datierung	1930 (Entwurf)
Material/Technik	Bronze
Maße	4,05 m (Gesamthöhe) 6,65 m (untere Schale) (Durchmesser) 3,65 m (obere Schale) (Durchmesser)
Auflage	Unikat

Text

Für die Georg Kolbe bei seinen Entwürfen für sein Rathenau-Denkmal von Anfang bestimmende Brunnen-Idee fand er bald die Form einer Spirale, die er in Skizzen (Z 393–Z394, Z551–Z554, Z559–Z560) und einem Modell (W 28.026) variierte. Seine endgültige, technische Form, die alle Merkmale des ausgeführten Brunnens aufwies und mit Hilfe der Berechnungen des zu Rate gezogenen späteren Silberschmieds Andreas Moritz entwickelt wurde, war in einem letzten Modellentwurf gefunden (W 28.029). Die Verzögerungen bei der weiteren Entscheidungsfindung seitens der Berliner Kunstdeputation und der Herstellung des großen Gipsmodells führten aber dazu, dass die Einweihung der Brunnenanlage erst am 27. Oktober 1930, stattfinden konnte.
Die generell vorherrschende Unsicherheit bei der Deutung von symbolischen Denkmälern galt erst recht bei der für die Kritiker ungewohnten abstrakt-technischen Form der Brunnenspirale, die zwar als „architektonisch vorbildlich“ und frei von dem sonst üblichen Pathos anerkannt wurde, ihre Interpretationen gingen aber weit auseinander. Der Brunnen konnte als Sinnbild des sich ewig erneuernden fruchtbaren Lebens der Schöpfung, für die Naturkräfte des Wassers oder aber als ein Symbol für das kraftvolle Unternehmertum der Rathenaus als Gründer und Aufsichtsratsvorsitzende der AEG und deren mächtigen, vor allem im Wedding beheimateten Industrieanlagen stehen, wie für die dynamisch wachsende moderne Großstadt Berlin überhaupt.
Reine „Formgebilde“ (Kolbe 1931, S. 144) hatte Kolbe zuvor nicht entwickelt, seine autonome Bildhauerarbeit kreiste ausschließlich um die menschliche Figur. Bei einigen Grabmals- oder Denkmalsentwürfen flossen zwar auch architektonische Elemente oder abstrahierte Zeichen ein, in seiner Monumentalität und technischen Formensprache ist der Rathenau-Brunnen aber in Kolbes Werk singulär. Die konstruierte Maschinenform kollidierte allerdings mit Kolbes handwerklicher Machart: Die Form wurde nicht industriell hergestellt, sondern in alter Bildhauermanier als Gipsform aufgebaut, in Einzelteilen gegossen und vor Ort montiert, für Julius Meier-Graefe eine „peinliche Inkonsequenz“ und nicht auf der Höhe der Zeit (Frankfurter Zeitung und Handelsblatt, 17.1.1931).
1934 nach massiven Anfeindungen demontiert und 1941 zugunsten einer Bronzereplik des Begasschen Schillerdenkmals vom Gendarmenmarkt eingeschmolzen, wurde die Brunnenspirale, wie die gesamte Brunnenanlage 1987 durch den Bildhauer Harald Haacke am ursprünglichen Standort rekonstruiert.

Standort / Besitz

Bronze – Berlin-Wedding, Volkspark Rehberge

Literatur

Marburg 1931 – Kolbe. Plastik. 500 Photos (Plastik und Zeichnungen. Aufnahmen im Kunstgeschichtlichen Archiv des Seminars), Marburg a. d. Lahn 1931 (2. Auflage 1938), S. 15, Lot 531

Kolbe 1931/V – Georg Kolbe (Begleitwort), Richard Scheibe (Einführung): Georg Kolbe. 100 Lichtdrucktafeln, Marburg 1931, S. 16, Taf. 100 (Detail)

Kolbe 1931/IV – Georg Kolbe: Randbemerkungen zur Entstehung meines Rathenau-Brunnens, in: Museum der Gegenwart, 1. Jg., H. 4 (1931), S. 144–146, S. 144, 146, 145

Meier-Graefe 1931 – Julius Meier-Graefe: Die Nase, in: Kunst Kulissen Ketzereien. Denkwürdigkeiten eines Enthusiasten, Wädenswil 2022, S. 27–35 [zuerst in: Frankfurter Zeitung und Handelsblatt, 17.1.1931, Morgenausgabe], S. 29, 31

Linder 1933 – Paul Linder: Acerca de la Plastica en Arquitectura. Ombras de Georg Kolbe, in: Arquitectura, 15. Jg., H. 3 (1933), S. 80–84, 83

Marburg 1938 – Kolbe. Plastik. 500 Photos (Plastik und Zeichnungen. Aufnahmen im Kunstgeschichtlichen Archiv des Seminars), 2. Auflage, Marburg a. d. Lahn 1938, S. 15, Lot 531

Berlin 1971/I – Andreas Moritz. Silber- und Goldschmiedearbeiten 1925 bis 1971 (Ausst.-Kat. Kunstgewerbemuseum Berlin; Städtische Kunsthalle Düsseldorf; Deutsches Goldschmiedehaus Hanau) Berlin 1971, S. o. S. (S. 4f.)

Köln 1977 – Emil Lettré, Andreas Moritz. Zwei Deutsche Silberschmiede im 20. Jahrhundert (Ausst.-Kat. Museen der Stadt Köln, Kunstgewerbemuseum), Köln 1977, S. o. S.

Bühl 1986 – Horst Bühl: Andreas Moritz 1901–1983, Neustadt/Aisch o. J. (1986), S. 18, 271

Lesser 2013 – Katrin Lesser (Bearb.): Gartendenkmale in Berlin. Parkanlagen und Stadtplätze (Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, 39), Petersberg 2013, S. 213, 210, 211

Berger 2014/III – Ursel Berger: „Der Judenrepublik gewidmet". Der Rathenau-Brunnen im Volkspark Rehberge und die früheren Berliner Projekte für ein Rathenau-Denkmal, in: Sven Brömsel, Patrick Küppers, Clemens Reichhold (Hrsg.): Walther Rathenau im Netzwerk der Moderne (Europäisch-jüdische Studien, Beiträge, Bd. 19), Berlin/Boston 2014, S. 70–86, S. 81f., 85f., 82, 84